



Praxisbeispiel: Fullwood

Eine gute Wahl

1

ANNE UND KARL MICHALOWSKI ENTSCHEIDEN SICH GEZIELT FÜR EIN WOHNBLOCKHAUS, DAS SIE UNTER ANLEITUNG EINES EXPERTEN IN EIGENLEISTEN AUFBAUTEN. DAFÜR WERDEN SIE HEUTE MIT EINEM EINZIGARTIGEN WOHNKLIMA BELOHNT, DAS SICHTLICH GLÜCKLICH MACHT

TEXT: Fullwood, Nicky Oliver Giebenhain FOTOS: Fullwood

Keine „Ökos“ aber ökologisch interessiert und verantwortungsbewusst sind Karl und Anne Michalowski. Deshalb wollten sie ein ökologisches, nachhaltig gebautes und energieeffizientes Haus bauen. „Über Holz als wertbeständigen und gesunden Baustoff hatten wir schon viel gelesen. Außerdem gefiel uns die gemütliche Atmosphäre im Wohnblockhaus meiner Eltern immer so gut, wenn wir zu Besuch waren“, erzählt Anne Michalowski. Da die Eltern mit ihrem Haushersteller sehr gute Erfahrung gemacht hatten und von den setzungsfreien, winddichten und gut dämmenden Kiefernwän-

den nach wie vor begeistert waren, nahmen die Tochter und der Schwiegersohn Kontakt zum selben Holzhausspezialisten – Fullwood – auf. Karl Michalowski hatte schon konkrete Vorstellungen und Wünsche, die er auf Papier brachte, ehe das Paar den Berater der Hausfirma zum ersten Mal traf. In enger Zusammenarbeit wurde dann die Feinplanung durchgeführt und das Traumhaus nahm langsam Gestalt auf dem Papier an.

Der bewusst einfach gehaltene Grundriss von Haus *Eifelwald* ist annähernd quadratisch und die Ansicht des Hauses gefällt durch schlichte, ausgewogene Proportionen.

nen. Keine Unterbrechungen durch Erker oder Gauben lenken von den glatten Kiefernwänden in warmer Lärchenfarbe ab. Die Holzfenster passen farblich dazu und unterstreichen gemeinsam mit der gleichfarbigen Haustür die dezente Optik. Schieferziegel in Anthrazit auf dem Hausdach und dem Vordach der Tür betonen die Bodenständigkeit und hohe Qualität des Gebäudes. Durch den uralten Apfelbaum vor der Eingangsseite wird das harmonische Bild sogar zur Idylle. Der statische Gesamteindruck wird durch die geschwungenen, teils kreisförmigen Linien der Außenpflasterung ideal ergänzt und aufgele-

1 Der alte Apfelbaum prägt die Vorderansicht des Wohnblockhauses von Familie Michalowski entscheidend. **2** Liebvolly ist auch die Terrasse auf der Rückseite angelegt. **3** Blick in den Wohnbereich mit wasserführendem Kaminofen. Von hier aus gelangt man über die gewendelte Holztreppe ins Obergeschoss. **4** Tolle Kombination: Bodentiefe Fenster- und Türelemente lassen viel Licht in den Innenraum. Das freundliche Ambiente wird durch die weißen Wandelemente und das helle Holz unterstützt.



2



3



4

ckert. „Wir wollten im Innenbereich nicht ausschließlich Holzwände – das wäre uns zu viel gewesen. Darum waren wir froh, dass uns der Hersteller Trennwände aus leichtem Ständerwerk anbot, die nach Lust und Laune gestaltet werden können“, erläutert der Hausherr das Konzept.

Bei der Wandverkleidung fiel die Wahl auf weißen Putz, der viel zusätzliche Helligkeit ins Haus bringt und neutrale Flächen schafft. Durch die großzügigen, bodentiefen Fensterflächen strahlt reichlich Sonnenlicht in den Wohnbereich im Erdgeschoss sowie ins Gästezimmer und auf die Galerie im Dachgeschoss. Die weiß verputzen Wände reflektieren das Tageslicht, während die naturfarbenen Holzwände davon zum Leuchten gebracht werden. „Das einfallende Licht zaubert schon eine wunderschöne Atmosphäre in die Räume. Dazu kommt dann der zarte Kiefernduft und die wärmende Optik der hellen Massivholzwände – einfach herrlich“, beschreibt die Dame des Hauses ihr Heim. Damit die Holzwände nicht nachdunkeln, wurden sie mit UV-Schutz behandelt – denn ein lichtes Ambiente ist Karl und Anne Michalowski sehr wichtig. Dazu trägt auch die großzügige Fläche des offenen Wohnbereichs bei, in dem Küche, Esszimmer und Sofaecke fließend ineinander übergehen. Von hier führt eine offene, halb gewendelte Geschosstreppe aus Holz ins Dachgeschoss. Die hellen, einheitlichen Bodenfliesen vergrößern ebenfalls optisch und betonen das ruhige Gesamtbild.

„Ein ‚Schwedenhaus‘ in Ständerbauweise hätte uns zwar auch gefallen und ➤

hätte zudem viel weniger gekostet, aber es wäre auch weniger solide und langlebig gewesen als ein massives Wohnblockhaus. Also haben wir nicht an der Qualität gespart, sondern die Baukosten gesenkt, indem wir uns für eine Richtmeistermontage entschieden“, berichtet Karl Michalowski weiter. Dabei liefert der Haushersteller die im Werk produzierten Wandteile an den Bauplatz und schickt einen Zimmermann mit, der den Bauherren und ihren Helfern vorarbeitet und sie zum Selbstbau anleitet.

Der Aufbau des Hauses erfolgte unter Anleitung

Ein Kran hievte die schweren Wände und alle Balken vom Tieflader auf das Baugrundstück, danach wird alles von Hand errichtet. „Gerade an dem Tag als unser Haus ankam, gab es einen Wintereinbruch“, erinnert sich Anne Michalowski. Zum Glück ging trotzdem alles planmäßig vonstatten. Auch im Innenausbau haben die Hauseigentümer einiges selbst ge-



ERLEBNIS WOHNBLOCKHAUS

DER U-WERT IST NICHT ALLES

Selbstverständlich erfüllt jedes Haus von *Fullwood* die aktuellen *Energieeinsparverordnungen (EnEV)*, auch wenn seine Wände im Vergleich nicht den aller niedrigsten U-Wert haben; jedoch liegt der tatsächlich benötigte Heizenergieverbrauch bei den Wohnblockhäusern von *Fullwood* erfahrungsgemäß 30 bis 40 % unter dem theoretisch errechneten Wert. Das liegt zum einen an der Tatsache, dass man sich in Massivholzhäusern schon bei zwei bis drei Grad niedrigerer Temperatur genauso wohlfühlt, wie in anderen Häusern. So kann auf der einen Seite viel Energie gespart und auf der anderen Seite der Geldbeutel entlastet werden. Darüber hinaus sind niedrigere Raumtemperaturen im Winter erwiesenermaßen sogar besser für die Gesundheit. Zudem ist die Oberflächentemperatur von Holz relativ hoch: Holz fühlt sich niemals kalt an, wenn man mit der Hand darüber streicht. Der größte Vorteil von Holz als Baumaterial liegt zusätzlich in der einzigartigen Tatsache, dass Bäume während ihrer Wachstumsphase Klima erwärmendes Kohlendioxid aus der Luft entnehmen, um es als Kohlenstoff zu speichern – und selbst dann noch zu speichern, wenn das Holz verbaut ist. Auch benötigen Herstellung und Transport sowie Aufbau der Massivholzwände von *Fullwood* kaum Energie und die Gewinnung des Baustoffes Holz gar keine.

macht, unterstützt von einem befreundeten Schreiner. Das Dachdecken sowie die Elektro- und Sanitärinstallationen überließen sie aber lieber Fachfirmen. „Die Kanäle für die Elektroleitungen mussten zuvor ganz genau durchdacht und eingeplant werden, da sie schon in der Werkstatt in die massiven Wandteile gebohrt wurden. Für die Trennwände gilt das natürlich nicht“, erklärt der Hausherr. „Wir verwenden übrigens nur ‚grünen Strom‘. Das kos-

tet uns bisher nicht mehr als normaler Strom und wir fänden es komisch, hier nicht auch ökologisch zu handeln“, fährt seine Ehefrau fort. Die Luft-Wärmepumpe, mit der das Haus nur bei sehr niedrigen Temperaturen über die Fußbodenheizung beheizt wird, benötigt wenig Strom. Das liegt daran, dass der Pufferspeicher, den sie zusammen mit dem wasserführenden Kaminofen im Wohnbereich erwärmt, meldet, wenn eine bestimmte Temperatur er-

reicht ist, woraufhin sich die Pumpe automatisch abstellt. „Theoretisch könnten wir ausschließlich mit unserem wasserführenden Kaminofen heizen, denn der versorgt auch die Fußbodenheizung mit warmem Wasser“, erläutert Karl.

Beim Abschiedsfoto vorm Haus strahlen Anne und Karl Michalowski dann nochmal um die Wette, und es bedarf keiner Worte um festzustellen, wie glücklich und zufrieden die beiden mit ihrem Zuhause sind. ■

1+2 Die Übereckverglasung rückt den Esstisch ins rechte Licht **3** Der hellgraue Fliesenboden wurde im gesamten Untergeschoss des Hauses eingebaut **4** Das große Badezimmer unterm Dach bietet viele Annehmlichkeiten **5** Auch die Küche überzeugt durch Schlichtheit und Komfort gleichermaßen **6** Die Bauherren sind überglücklich mit ihrem besonderen Eigenheim

